

# Eine 18-Jährige beflügelt ihre Zuhörer

VON BJÖRN ENGEL

An der Wand im Wohnzimmer hängt eine Schriftrolle mit koreanischen Zeichen. Die gilt dem Bruder von Caroline Fischer und warnt ihn vor allzu großer Bequemlichkeit. Geschickt wurde sie von einer Tante aus Südkorea. Dass der Adressat nicht Caroline selbst war, versteht sich von selbst. Denn die 18-Jährige aus Reinickendorf übt täglich vier bis sechs Stunden Klavier und gilt als eines der größten Talente Deutschlands.

Mit dreieinhalb Jahren hat sie das Klavierspielen begonnen, mit vier ist sie das erste Mal öffentlich aufgetreten, und mit fünf hat sie den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ gewonnen. 1999 beendete sie ihre Schülerkarriere ebenfalls mit dem ersten Platz beim Bundeswettbewerb in der Kategorie Klavier Solo. Seither studiert sie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler, an der sie als jüngste Studentin im Alter von 16 Jahren aufgenommen wurde.

Von einem Wunderkind bei einer mittlerweile 18-jährigen jungen Frau zu sprechen, wäre mit Sicherheit vermessen, doch gewundert über die außerordentliche künstlerische Reife hat sich selbst Alt-Bundespräsident Roman Herzog. Als sie ihn 1998 bei seinen Staatsbesuchen in Korea und der Mongolei begleitete, steuerte Caroline einen Teil des kulturellen Rahmenprogramms bei.



Caroline Fischer aus Reinickendorf spielt am liebsten die Musik der Romantiker

Foto: Hunger

Der damalige Bundespräsident war von der Reinickendorferin derart beeindruckt, dass er ihr ein Empfehlungsschreiben – „entgegen meiner Gewohnheit“, wie er darin schrieb – ausstellte: „Sie ist“, heißt es in dem auf den 16. Juni 1999 da-

tierten Dokument, „aus meiner Sicht ein so viel versprechendes Talent, dass ich mich entschlossen habe, sie auch weiterhin zu fördern.“

Doch nicht nur Roman Herzog wusste Caroline zu bezaubern, auch die Koreaner waren von ihr begeis-

tert. Weshalb sie Caroline gleich noch einmal im Jahr darauf im ausverkauften Seoul Arts Center vor 2600 Besuchern auftreten ließen. Einer Masse, bei der noch manch gestandener Musiker feuchte Hände bekommt.

Dass Caroline Fischer hingegen solche Mengen liebt, verdankt sie weniger ihrem Ehrgeiz als ihrer Einstellung: „Ich mache Menschen einfach gerne glücklich – und genieße auf der anderen Seite auch den Applaus.“